

Oeffentliche Anzeige.

(Die Errichtung einer Bewahranstalt für kleine Kinder zu München betreffend.)

Es ist eine traurige, aber allbekannte Wahrheit, daß Hunderte von hoffnungsvollen Kindern schon in den ersten Lebensjahren aus Mangel an der nöthigen Aufsicht und Erziehung einem augenscheinlichen Verderben preisgegeben werden, während man doch fast allenthalben für einen zweckmäßigen Jugendunterricht große Sorge trägt.

Viele Eltern wollen und noch mehrere können sich auch bei dem besten Willen der unmündigen Kleinen nicht genügend annehmen. Es fesselt sie der äußere Beruf; sie müssen großentheils schon am frühen Morgen nach Brod und Arbeit gehen, und wenn sie am späten Abend ermüdet in ihre Behausung und in den Kreis der Thätigkeit zurückkehren, so fehlt es ihnen an Lust und Kraft, sich mit den Kindern zweckmäßig zu beschäftigen, und sie müssen sich zum Theil schon glücklich schätzen, wenn sie nur die Sorge für die unentbehrlichsten Bedürfnisse des äußern Leben beschwichtigt haben.

Mittlerweile werden die Kleinen entweder ohne alle menschliche Hilfe in der Wohnstube verschlossen, oder man übergibt sie mitleidigen Nachbarn, oder man stellt andere noch unerzogene Kinder zur Aufsicht für sie hin und entzieht diese der Schule, oder man läßt sie auf die offene Straße umherirren, ja man leitet sie sogar zum Betteln und damit zum Müßiggange, zum Lügen und Betrügen an. Wie auf diese Weise ihre Gesundheit und ihr Leben gefährdet und die besten Anlagen im Keime erstickt werden; was sie auf diesen Wegen sehen und hören, was sie leiden und thun, wie sie nicht selten schon so verdorben an Leib und Seele zur Schule kommen, daß selbst die beste Zucht des Lehrers nichts mehr an ihnen fruchtet, wie ihr böses Beispiel auch für andere verderblich wirkt, ist leider! Jedermann bekannt.

Aus Erbarmen für diese Kleinen haben deshalb Menschenfreunde schon seit mehreren Jahren in verschiedenen Ländern im Vertrauen auf Gott angefangen, Bewahrschulen für solche kleine Kinder, d. i. Anstalten zu errichten, in welchen sie vor Gefahr und Bösen

Gewohnheiten bewahrt, leiblich und geistig gepflegt und zur Gottesfurcht und Sittsamkeit durch fromme und verständige Personen angehalten werden.

Ihre Bemühungen sind über Erwarten gesegnet worden; ihr Beispiel hat viele Nachahmer gefunden und auch unser Vaterland, das für alles Gute leicht und gern empfängliche Bayern sieht bereits in mehreren seiner Städte, ja selbst auf einzelnen Dörfern dergleichen Anstalten heranblühen.

Aber die Hauptstadt des Landes entbehrt ihrer noch, nicht weil Münchens Bewohner gleichgiltig gegen wohlthätige Unternehmungen sind, sondern weil andere höchst bedeutende und unabweishbare Anforderungen, und unter diesen namentlich die festere Begründung des Armenwesens und die Herstellung einer umfassenden Beschäftigungs-Anstalt die städtischen Behörden bisher außer Stande gesetzt haben, eine Kinderbewahr-Anstalt aus eignen Mitteln zu errichten. Indessen hat sich längst schon das Bedürfnis derselben ausgesprochen, ja es sind schon wiederholt Schritte geschehen, um sie ins Leben zu rufen. Länger zurückzubleiben, würde auch gerechten Vorwurf verdienen, da bereits mehrere Menschenfreunde und Wohlthäter sich zu freiwilligen Beiträgen verpflichtet haben, da nicht bloß die königl. Polizey-Direktion, die königl. Regierung des Isarkreises und das k. Staatsministerium des Innern die Errichtung einer solchen Anstalt bewilligt, sondern Selbst Seine Majestät unser allergnädigster König, von dem Vorhaben unterrichtet, demselben sein allerhöchstes Wohlgefallen in den huldvollsten Ausdrücken zu bezeugen geruht haben.

Hiedurch hoch erfreut, ermuntert und geehrt, entsprechen die Unterzeichneten mit Freuden der von mehreren Seiten an sie ergangenen Aufforderung, legen hiemit die Grundzüge

zur Errichtung einer Kinderbewahr-Anstalt für München

zur öffentlichen Kenntniß vor, und laden zu allgemeiner Theilnahme an diesem wohlthätigen und segensreichen Unternehmen ein.

Edle Menschenfreunde, theure Wohlthäter der Armen und Unglücklichen, die Sie bisher schon so vieles Gute gefördert, so viele Thränen getrocknet, so viele Opfer für heilige Zwecke mit Freuden dargebracht haben, unterstützen Sie auch dieses gute Werk durch Wort und That, ersehen Sie aus dem beigefügten Plane den wichtigen Zweck und die Errichtung einer Anstalt, welche durch Ihre gütige Theilnahme nunmehr in's Leben treten soll, und freuen Sie sich mit uns des reichen Segens, welcher daraus bei kräftigem Zusammenwirken Vieler für unsere Stadt hervorgehen wird.

In der festen Ueberzeugung, daß unsere Bitte Anklang an Ihren Herzen findet, bemerken wir, daß die Anstalt, sobald die erforderlichen Mittel aufgebracht sind, eröffnet werden soll, daß sämtliche Unterzeichnete sich mit Vergnügen bereit erklären, die Namen der beitretenden Wohlthäter und Mitglieder aufzuzeichnen, und daß insbesondere der Rath und Kammerfourier Herr Eichheim, unser Mitglied, sich dem Geschäfte der Sammlung unterziehen, und die Einschreibung in die Listen mit Ausnahme der Mittwoche täglich von 12 bis 1 Uhr in seiner Behausung (Landwehrstrasse No. 2.) vornehmen wird.

München am 31. Oktober 1833.

Der

Ausschuss für die Kinderbewahr-Anstalt zu München.

von Kreuzer, Geheimerrath, als Vorstand.

Berks, k. Hofrath und Professor.
Eichheim, Kammerfourier.
Dr. Faber, Oberkonsistorial-Rath.

von Menz, k. Polizey-Direktor.
Puzzer, geistl. Rath und Domkapitular.
Sar, Schul-Inspektor und Kreisscholarch.

